

DGUV Lernen und Gesundheit

Gewaltprävention am Arbeitsplatz

Didaktisch-methodischer Kommentar

Nein zu Gewalt

Aus Hilflosigkeit und Angst, zum Beispiel auch vor einem schlechten Image, wird psychische und physische Gewalt in Ausbildungsstätten, Betrieben und Verwaltungen oftmals tabuisiert. Präventionsexperten raten jedoch dazu, das Thema „innere Gewalt“, das heißt Gewalt durch Kollegen und Ausbilder, möglichst bereits zu Beginn eines neuen Ausbildungsjahres anzusprechen. Und zwar, bevor sich in einzelnen Ausbildungsgruppen Strukturen verfestigen, in denen verbale Übergriffe, Ausgrenzung und anderes mehr zum Alltag gehören. Das Thema „äußere Gewalt“, also Gewalt durch Kunden, Patienten, Klienten etc. ist nicht Gegenstand dieser Unterrichtseinheit.

Auszubildende, die das Thema „Gewalt am Arbeitsplatz“ im Kollegenkreis problematisiert haben, informiert sind und wissen, an wen sie sich bei Bedarf wenden können, sind besser in der Lage, Gewalterfahrungen vorzubeugen oder diese zu stoppen. Nicht immer sind sich in augenscheinlich leichteren Fällen von Gewalt der oder die Täter bewusst, dass sie die Grenzen anderer verletzen und ihnen Schaden zufügen. Bestenfalls kann die Sensibilisierung für Gewalt bei diesen Jugendlichen dazu beitragen, dass sie ihr aggressives Verhalten überdenken und verändern.

Auch Dritte als Zeugen von Grenzverletzungen sind oft unsicher, wie sie sich verhalten sollen. Indem sie ihre Hilfe bei der Klärung der Situation anbieten, können sie aber wesentlich dazu beitragen, dass diese nicht weiter eskaliert beziehungsweise dass das Opfer möglichst rasch Hilfe erhält und die Übergriffe beendet werden.

Diese Unterrichtseinheit soll den Auszubildenden die wichtigsten Fakten zum Thema „innere Gewalt am Arbeitsplatz“ vermitteln. Die Vergegenwärtigung verschiedener Konfliktsituationen beziehungsweise das Einfühlen in die an diesen Situationen beteiligten Personen sensibilisiert die Auszubildenden für die Wahrnehmung unterschiedlicher Spielarten physischer und psychischer Gewalt. Sie sollen begreifen, dass ein gutes Betriebsklima, ein offener und konstruktiver Umgang mit Konflikten sowie die Enttabuisierung des Themas wichtige Voraussetzungen sind, um Gewalt am Arbeitsplatz vorzubeugen und frühzeitig zu stoppen.

Zentrales Anliegen der Unterrichtseinheit ist zudem die Beantwortung der Frage: An wen kann ich mich wenden, wenn ich das Opfer von Grenzverletzungen und Gewalt werde oder wenn ich Betroffenen beistehen möchte?

Einstieg

Markieren Sie zwei möglichst weit voneinander entfernte Punkte auf dem Boden des Klassenraums mit den Begriffen: „Keine Gewalt“ und „Schwere Gewalt“. Verbinden Sie diese beiden Pole durch eine Linie, zum Beispiel mit einem Kreppbandstreifen oder einem langen Seil. Schneiden Sie nun die sechs Karteikarten des Arbeitsblattes 1 „Gewalt: Ja oder Nein?“ (siehe Lehrmaterialien) aus und verteilen Sie die Karten in der Klasse. Bitten Sie die jeweiligen Schülerinnen und Schüler, die Texte auf den Karten laut vorzulesen. Die



Benötigtes Material für Einstiegsübung: Zettel, Stift, Kreppband oder langes Seil



Schneiden Sie die Karteikarten auf Arbeitsblatt 1 aus



Vielfältiges Material, das sich gut im Unterricht einsetzen lässt, inklusive Filmsequenzen, Übungen etc. bietet das interaktive Lernprogramm „Gewaltprävention in der Ausbildung“ der VBG.

Download unter <http://www.vbg.de/wbt/gewalt-wbt/daten/html/001.htm>

jungen Leute sollen sich dann entsprechend ihrer persönlichen Bewertung der Situation zwischen den beiden Polen „Keine Gewalt“ und „Schwere Gewalt“ auf dem Band oder dem Seil wie auf einer Skala postieren. Sie sollen kurz erläutern, weshalb sie diesen bestimmten Standpunkt gewählt haben. Fordern Sie nun den Rest der Klasse auf, zu den Entscheidungen ihrer Mitschüler Stellung zu beziehen. Geben Sie der Klasse genügend Zeit für eine Diskussion über die Problematik „Was empfinde ich als Gewalt und was nicht?“ (Quelle für diese Übung: Das „Gewaltbarometer“ aus dem Unterrichtsmaterial der Wanderausstellung „Achtung in der Schule“, <http://www.8ung-schule.de/projekt/zum-thema2/downloads2/downloads.html>).

Alternativ können Sie die Szenen auf den Karteikarten auch in Form von Rollenspielen darstellen lassen. Die Akteure sollen sich dann, nachdem sie ihren Text gespielt haben, auf dem Band beziehungsweise dem Seil postieren.

Unterrichtsgespräch/Diskussion

Aus der vorgestellten Einstiegsübung lässt sich erfahrungsgemäß ableiten, dass Gewalt zum einen vielgestaltig ist und dass ein und dieselbe Situation von verschiedenen Menschen unterschiedlich bewertet wird. Sollte sich die Klasse in ihren Entscheidungen sehr homogen präsentieren, wäre die Frage zu diskutieren, inwieweit die Schüler meinen, dass andere gesellschaftliche Gruppen ihre Einschätzung teilen.

Verlauf



Unterstützen Sie diese Unterrichtsphase mit dem Foliensatz „Schweigen, ducken, wegsehen?“

Lehrvortrag/Unterrichtsgespräch

Erarbeiten Sie nun im moderierten Unterrichtsgespräch folgende Themenschwerpunkte:

- Was verstehen Fachleute unter Gewalt am Arbeitsplatz?
- Wie unterscheidet sich äußere und innere Gewalt, wobei klar gestellt werden soll, dass der Gegenstand dieser Unterrichtseinheit die Gewalt von innen ist.
- Was sind die Folgen von Gewalterfahrungen
- Wo sind Ansatzpunkte betrieblicher Gewaltprävention
- Wo finde ich Hilfe?

Gruppenarbeit:

Wie lässt sich Gewalt am Arbeitsplatz stoppen? Um dieser Frage nachzugehen, teilen Sie die Klasse in Dreiergruppen auf. Jede Gruppe erhält die Aufgabe, Arbeitsblatt 2 zu bearbeiten. Dafür sollen die Schülerinnen und Schüler jeweils eine (eventuell zwei) der zu Beginn des Unterrichts vorgelesenen Situationen auf den Karteikarten (siehe Arbeitsblatt 1) heranziehen und gemeinsam die auf dem Arbeitsblatt formulierten Fragen beantworten. Sie sollen sich hierfür in die Perspektiven des Opfers, des Täters oder eines unbeteiligten Dritten einfühlen. Bitten Sie einige Gruppen, ihre Ergebnisse dem Plenum vorzustellen.

Als Variante besteht die Möglichkeit, dass die Schüler ihre Arbeitsergebnisse in Form eines Rollenspiels präsentieren, bei dem sie zuerst die skizzierte Situation nachspielen und dann zeigen, wie eine konstruktive Reaktion darauf aussehen könnte.

Ende



Verteilen Sie den Schülertext

Verteilen Sie zum Ende des Unterrichts den Schülerinformationstext „Suchen Sie sich Verbündete“ mit einem Interview und wichtigen Fakten für die jungen Leute. Der Text dient unter anderem als Ergebnissicherung.



Internethinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag



Folien/
Schaubilder



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Tafelbild/
Whiteboard



Lehrmaterialien